

# RED SECRET

## Maßstab setzend

Auf dem Gebiet der Boutique-Effekte tummeln sich inzwischen so viele Hersteller, dass es schwierig ist, einen Überblick zu bewahren. So war mir auch die Firma Secret Audio bis dato unbekannt. Ihre Intention ist einfach: Mit dem Red Secret soll nicht ein weiteres Gerät gebaut werden, das seinen eigenen Klang auf das Instrument überträgt oder durch den Fleischwolf dreht. Ziel ist es, ein Werkzeug zu schaffen, das den originalen Ton eines Instruments betont und veredelt. Das Ganze soll sowohl live als auch im Studio zu einem perfekten Ergebnis führen. Ein hoher Anspruch, der neugierig macht.

Von Peter Fritsch



Äußerlich betrachtet kommt das Teil eher schlicht daher. Nichts von der allseits so beliebten Effekthascherei, die bei vielen Herstellern von kleinen Bodentretern beliebt ist. Bei manchen drängt sich einem schon der Eindruck auf, dass die Verpackung wichtiger sei als der Inhalt. Da schlägt der Red Secret Verzerrer einfach in eine andere Kerbe. Hier geht es um ein Tool, das zuverlässig dem User den besten Sound liefert. Auf unnötigen Schnickschnack kann dabei getrost verzichtet werden.

### An ohne Aus

Auf der Oberseite des stabilen Gussgehäuses thronen die drei fetten Alu-Reglerknöpfe: Pre steuert den Verzerrungsgrad, Tone ändert das Tonspektrum und Post sorgt für die richtige Ausgangslautstärke. Ansonsten müssen sie sich den Platz nur noch mit der Status-LED teilen, deren Farbe beim Einschalten von gelb auf rot wechselt. Einen Fußtaster zum Einschalten findet man allerdings vergeblich. Bei Secret Audio ist man der Auffassung, dass man den Effekt wie einen Preamp auf seinen

persönlichen Sound einstellt und dann einfach anlässt. Und um es gleich vorwegzunehmen: Das funktioniert auch wirklich gut. Wer ihn abschalten will, kann das natürlich über einen externen Fußschalter oder via Midi tun. Bei mir war er meist auf dem Amp platziert, denn dann konnte ich bei den verschiedenen Gitarren die passenden Einstellungen regeln, ohne ständig am Boden rumturnen zu müssen. An und Aus ging über ein Pedal. Der Rest der Anschlüsse ist schnell erklärt: In- und Output und der Netzteilanschluss 9-15 V. Ein Batteriebetrieb ist nicht vorgesehen.

### The Secret

Das Innenleben gestaltet sich sehr aufgeräumt: neben Buchsen und der Status-LED drei hochwertige Alpha Potis. Die Schaltung aber, Nomen est omen, bleibt ein Geheimnis! Sie ist komplett vergossen. Dass alles äußerst solide verarbeitet ist und vor allem qualitativ hochwertig, zeigt sich sofort beim Anschließen. Endlich mal Klinkenbuchsen, die wirklich fest zupacken, da rutscht so schnell kein Stecker raus. Die Potis laufen stramm und

spielfrei, was bedeutet, wenn ich etwas ändern will, dann muss ich das bewusst machen. Ich finde es bemerkenswert, denn bei sehr vielen anderen Effekten laufen die Regler so leicht, dass bei der kleinsten versehentlichen Berührung das ganze Setting beim Teufel ist.

Der Red Secret ist angetreten, das Originalsignal zu verzerren und das Optimum herauszuholen, nicht aber, um dem Ganzen seinen eigenen Klangstempel aufzusetzen. Also ran an den Test: Klangregelung auf neutral stellen, Gain auf null und den Ausgang gerade so weit, dass beim Einschalten kein Lautstärkeunterschied entsteht. Der Umschaltvorgang geht ohne jegliches Geräusch vonstatten und – Moment – ist das Ding überhaupt aktiviert? Die Anzeige sagt „Ja“, also noch ein paar Mal hin- und hergeschaltet. Nun, die Unterschiede sind so minimal, dass man schon sehr genau hinhören muss, um etwas festzustellen. So könnte man ihn gleich als Booster verwenden, der mein unverfälschtes Signal kräftig aufpuscht.

Wenn man den Pre-Regler weiter aufdreht, nimmt der Verzerrungsgrad ganz allmählich

zu. Dazu gesellt sich ein Höhenanteil, dessen Kratzigkeit auch ganz schön aggressiv werden kann. Vom Grundcharakter allerdings nicht unangenehm oder „fuzzig“. Außerdem gibt es hierfür das Tonepoti. Schön dabei ist, das Signal bleibt immer transparent. Es gibt kein Matschen, Mulmen oder Ähnliches. Der Ton bleibt straff und dynamisch mit angenehmen Sustain, auch bei hohem Gain und Umkehrdreiklängen auf den tiefen Saiten. Bei Maximalstellung ist der Sound zwar schon deutlich verdichtet, dennoch bleibt der Anschlag präzis und die Kompression hat genau das richtige Maß, eben so viel, wie man zum entspannten Spielen braucht, aber nicht darüber hinaus.

So weit muss man jedoch gar nicht aufreißen, um einen Ton zum Singen zu bekommen. Bei mir bewegte sich der Regler meist zwischen 11 und 15 Uhr. Vor allem wenn die Verzerrung nicht zu hoch ist, kann man elegant durch einen sensiblen Anschlag zwischen cleanen und dreckigen Sounds wechseln. Der Red Secret überträgt alles feinfühlig, prompt und genau so, wie man es will. Dadurch ist er geradezu prädestiniert für die klassische Spielweise: Man stellt für seinen Lead Sound so viel Distortion ein wie nötig und regelt diese dann per Volume an der Gitarre für Rhythmus, Riffs usw. zurück. Das geht auch bei funky Clean Sounds. Es reicht also eine Einstellung, der Rest wird an der Gitarre erledigt. Am erstaunlichsten war für mich, dass dabei die Höhenanteile erhalten blieben. Normalerweise gibt es einen massiven Verlust der Brillanzen, wenn ich mit einem Gitarren-Lautstärkereglern, der nicht mit einem Kondensator getunt wurde, das Volumen reduziere, nicht so mit dem Red Secret. Das hat mich wahrlich schwer beeindruckt. Ganz klasse!

### Individualsound

Ein weiteres Detail ist die Ehrlichkeit, mit der er die einzelnen Instrumente wiedergibt. Derart differenziert und individuell habe ich das selten gehört. Jede einzelne Strat unterschied sich deutlich von der nächsten, auch die einzelnen Pickup-Konstellationen waren einzigartig in ihrer Individualausprägung. Bei allen anderen Gitarrentypen war das natürlich genauso. Da setzt Secret Audio absolute Maßstäbe, an denen sich mancher die Zähne ausbeißen wird.

Um Sound, Gitarren und Amps aufeinander abzustimmen, hilft traditionell ein Tonepoti

in der Gitarrenelektronik. Dessen Wirkungsweise ist ganz ausgefuchst: Bei Linksanschlag klingt alles ein wenig bedeckt, wenn es weiter aufgedreht wird, ist das so, als würde Decke um Decke vom Lautsprecher weggezogen, alles wird offener, heller aber auch aggressiver. In der Mittelstellung, eigentlich neutral, tönt es jetzt ganz schön heftig, das ist nun mal Geschmackssache. Das Poti funktioniert jedoch sehr fein und genau so, dass es kein Problem ist, sein Lieblingseinstellung zu finden. Bei mir mit Strat und Marshall 2203 war das bei etwa 8 Uhr. Ab Mittelstellung werden dann verschiedene Mittenfrequenzen (von hohen nach tiefen) in den Vordergrund gestellt, was ganz entfernt an ein Wahwah-Pedal erinnert, nur natürlich nicht so extrem und fokussiert. Dies klingt freilich anders und hat seinen eigenen Charme, die vorher beschriebene Einstellung bleibt mein persönlicher Favorit. Fehlt nur noch das Poti, das die Ausgangslautstärke regelt: Einmal angeglichen kann man es einfach vergessen, weil alles bestens läuft.

Es gibt viele Geräte, die oft gut klingen, aber ein schwer zu kontrollierendes Eigenleben führen. Einmal verstellt, ist der beliebte Sound kaum mehr zu reproduzieren: zu viele Regler, die sich noch alle gegenseitig beeinflussen. Oder bei steigendem Gain bricht die Dynamik zusammen und es entstehen unberechenbare Interferenzen. Bei mir hat das manchmal den Eindruck hinterlassen, als ob sich das ganze Equipment selbständig machen würde. Für Experimente mag das interessant sein, für einen konzentrierten Bühnenjob eher nicht.

Da begeistert mich die Einfachheit und absolute Geradlinigkeit des Red Secret. Die drei Potis arbeiten so genau, dass jede Bewegung eine definierte, exakte und berechenbare Veränderung bringt (nicht nur irgendwie). An der Gitarre ergibt sich das gleiche Bild: Richtig eingestellt, weiß ich, welcher Ton mit welcher Pickup-Stellung und Volumensetting aus den Lautsprechern kommt. Jede Nuance des Anschlags wird eins zu eins übertragen, es wird nichts beschönigt oder hinzugefügt. Aber auf diese Weise bekomme ich die beste Kontrolle über meinen Sound. So etwas kann man sich doch nur wünschen, oder?

### Resümee

Auch wenn ich das Geheimnis im Inneren des Gerätes nicht lüften konnte, der Red Secret Verzerrer hat mich wirklich überzeugt. Ein absolut ehrliches Teil, das sensibel, dynamisch und unverfälscht arbeitet. Es gibt keine unangenehmen Überraschungen, ich weiß immer, je nach Einstellung, was am Ende rauskommt. Die Möglichkeit, dabei alles von der Gitarre aus zu steuern, ist optimal, eine Praxis, die ich schon lange praktiziere. Ein besonderer Pluspunkt dabei ist, dass die Höhen bei der Zurücknahme des Volumenreglers an der Gitarre erhalten bleiben. Allerdings könnte ich mir vorstellen, dass der eine oder andere einen True-Bypass-Schalter vermisst. Der ist natürlich schaltungstechnisch integriert und kann mittels eines externen mechanischen Fußschalters am Red Secret angeschlossen werden. Auf alle Fälle ist der Red Secret ein professionelles Supertool, das seine Fangemeinde finden wird. ■

## DETAILS

- Hersteller:** Secret Audio
- Modell:** Red Secret
- Typ:** Verzerrerpedal
- Herkunftsland:** Deutschland
- Regelmöglichkeiten:** Pre (Verzerrung), Tone, Post (Ausgangslautstärke)
- Anschlüsse:** In, Out, Netzteil-Anschluss 9 bis 15 V DC, Fußschalteranschluss für True-Bypass-Schaltung
- Preis:** 249 Euro

[www.secretaudio.de](http://www.secretaudio.de)

